



Ein Fendt «314 Vario» mit dem neuen «One»-Bedienkonzept ist nicht der erste, aber der derzeit modernste Fendt bei Hilcona Agrar. Bild: U. Giger

Hilcona Agrar setzt auf Fendt

Fendt hat mit der «300»er-Baureihe Traktoren auf dem Markt, die zu echten Lieblingen avancieren. Sie sind im Vergleich zur «500»er-Serie zwar leichter, können aber ebenso entschlossen zupacken.

Ruedi Hunger

Der «314 Vario» ist das neueste und gleichzeitig stärkste Modell aus dieser Baureihe. Seit Januar 2021 ist der «314 Vario» in den Ausstattungsvarianten «Power», «Profi» und «Profi+» lieferbar. In diesen drei Varianten hat der «314»er laut Fendt insgesamt 24 Innovationen zu bieten. Zu den interessanten Ausstattungsdetails gehören beispielsweise das intelligente Mehrleistungskonzept «DynamicPerformance» DP, welches automatisch bis zu 10 PS aktiviert, oder die «VisioPlus»-Kabine für ein entspanntes Arbeiten auch an langen Arbeitstagen. Darin integriert ist das «FendtOne»-Bedienkonzept, eine zukunftsgerichtete Ausstattung, die im Endausbau (bis Ende

2021) eine «Offboard»-Verbindung von Maschine und Büro sicherstellen kann.

Fendt «314 Vario» mit dem neuen «One»-Bedienkonzept

Im Zuge einer Ersatzbeschaffung haben sich Andreas Messerli, Leiter von Hilcona Agrar, und Ueli Giger, Anbauberater, im vergangenen Herbst für einen Fendt «314 Vario» mit dem «One»-Bedienkonzept und der Ausstattungslinie «Profi+» entschieden. Vor wenigen Wochen wurde der Traktor geliefert und hat in den ersten warmen Februar- und Märzwochen bereits unter Beweis gestellt, was in ihm steckt. Rund 100 Betriebsstunden war er mit der Spinatsämaschine unterwegs.

Viele Faktoren

Was waren die Gründe, dass man sich für einen «314»er entschieden hat? Messerli betont, dass man vorerst eine interne Bedarfsanalyse gemacht habe, wo die Möglichkeiten der Spurführung, das Hydraulikkonzept, die Nutzlast und anderes beurteilt wurden. Auch eine hohe Einsatzbereitschaft wurde gewünscht und die Sicherstellung der Unterhaltsleistungen durch Servicestellen in der Region war ein Kriterium. Natürlich hätten auch Faktoren wie möglichst umweltfreundliche Motortechnik und die Bremsausrüstung eine wichtige Rolle gespielt. Und nicht zuletzt hat man auch die Fahrer um ihre Meinung gefragt. Dass Fendt seine Langlebigkeit bei Hilcona Agrar

nicht neu unter Beweis stellen muss, dafür sorgen altgediente Fendt «308» und «103» sowie ein Fendt «GT 365».

Der Fahrer ist König

Nicht von ungefähr hat man bei Hilcona Agrar die Fahrer um ihre Meinung gefragt, denn zufriedene Fahrer sind ein grosses Kapital für eine Unternehmung. Damit der Arbeitsplatz zum Lieblingsplatz wird, hat man bei Fendt gute Voraussetzungen geschaffen. Vom Einstieg über breite Trittstufen und einen gut erreichbaren Türgriff bis zur guten Kabinenfederung stimmt, mindestens auf den ersten Eindruck, alles. Beim genaueren Hinschauen merkt man, dass Ergonomie bei der Gestaltung des Fahrerplatzes eine grosse Rolle gespielt hat. Das 10-Zoll-Dashboard zeigt grosse, gut lesbare Zahlen. Darauf sind alle Infor-

mationen übersichtlich dargestellt. Auf der Armlehne liegt der Arm perfekt, der Multifunktions-Joystick passt gut in die Hand und die vorgelagerten Bedienelemente (Tasten), sind gut erreichbar. Auch das 12-Zoll-Terminal auf der Armlehne ist übersichtlich gestaltet. Auch wenn ein zweites 12-Zoll-Terminal (am Dach) vorhanden ist, bekommt man nicht den Eindruck, dass die Kabine von Anzeigeinstrumenten dominiert wird. Übrigens kann das zweite Terminal zur Hälfte im Dach versorgt bzw. eingefahren werden.

Fendt «Guide» – die Spurführung

«Gerade fahren können unsere Fahrer, aber auf zwei Zentimeter genau fahren, das ist eine ganz andere Anforderung», betont Ueli Giger und weiter: «Für den Anbau, das heisst das Säen, die Kulturpflege und letzt-

lich auch für die Ernte von diversen Gemüsekulturen, sind Spurführungssysteme heute einfach notwendig». Gerade im Hinblick auf die erforderliche Genauigkeit bei den Arbeitsschritten Säen und mechanische Pflege ist Anschlussfahren auf zwei Zentimeter unerlässlich. Der Fahrer kann sich damit auf die Bedienung und Überwachung anderer Maschinenfunktionen konzentrieren und weiss, dass der Traktor dank dem Spurführungssystem absolut genau fährt. Genauer, als der beste Fahrer während einem langen Arbeitstag überhaupt je in der Lage ist.

Bereits im Basispaket der Fendt «Smart Farming Module» ist die Traktorbereitung zur Spurführung und die Anwendung von Fendt «Guide» vorhanden. Grundsätzlich ist man bei der Konfiguration eines Spurführungssystems flexibel. Das heisst, man kann das System mit einem «NovAtel»- oder Trimble-Satellitenempfänger ausrüsten. Für jeden Anspruch oder jede Tätigkeit gibt es eine entsprechende Genauigkeitsstufe. Die Stufe «Standard» erreicht mit dem Korrektursignal SBAS eine Genauigkeit von 15 bis 30 cm, mit einem erweiterten Korrektursignal 2 bis 15 cm und mit RTK 2 cm.

Bis zu drei Updates

Marco Hutter, der für den Verkauf Ostschweiz bei GVS-Agrar zuständig ist, sagt: «Eine Spurführung ist immer sinnvoll, denn sie entlastet den Fahrer, indem er sich auf andere Aufgaben konzentrieren kann.» Einen zusätzlichen Beitrag zur Bodenschonung leistet eine Spurführung immer dann, wenn einzelne Bahnen übersprungen und keine Wendemanöver mit Vorwärts- und Rückwärts-Korrekturen notwendig sind. Damit die Spurführungssysteme immer auf dem neusten Stand sind, stelle man dem Kunden jährlich zwei bis drei Updates zur Verfügung. Neben dem Säen von Spinat und Bohnen, übernimmt der «314»er auch Aufgaben wie das Anhäufeln und Schlegeln von Kartoffeln bzw. Kartoffelstauden und bei der Ernte dient er als «Zugpferd» vor dem Vollernter. Da diese Arbeiten (fast) alle reihenabhängig sind, hat man eine Spurbreite von 150 cm gewählt und der Traktor ist mit der Reifengrösse 300/95-46 ausgerüstet. Bei Bedarf kann eine Doppelbereifung gleicher Grösse montiert werden.

Intuitive Bedienphilosophie

Angesprochen auf die Akzeptanz und die Bedienungsfreundlichkeit von Smart Farming im neuen «314 Vario», sagt Andreas Messerli, dass ja auch die drei Fahrer in die

Hilcona Agrar – der Anbauorganisator

Die «Hilcona Agrar» ist eine 100%-Tochtergesellschaft des international tätigen Lebensmittelherstellers Hilcona AG in Schaan, Lichtenstein, und hat ihren Standort unmittelbar angrenzend zum Firmengelände der Hilcona AG. Hilcona Agrar ist der Stammbetrieb von Hilcona-Firmengründer Toni Hilti. Der Betrieb bewirtschaftet 21 ha eigenes Land, davon sind 16 ha offenes Ackerland, wo Getreide, Mais, Kartoffeln, Freiland- und Konservengemüse angebaut wird. Zu den Haupttätigkeiten gehört im Rheintal (auf Vertragsflächen) der Anbau von Spinat, Pariser Karotten, Kartoffeln und kleineren Mengen Rot- und Weisskabis. Der Lohnbetrieb von Hilcona Agrar über-

nimmt (im Rheintal) die Saat und Ernte von Spinat, das Setzen, Häufeln und Ernten von Kartoffeln. Sowie den Transport von Erntegütern mit Traktor oder LKW in Verarbeitungsbetriebe. Hilcona verarbeitet zwar keinen Spinat mehr, hat sich aber nie ganz aus dem Spinatgeschäft zurückgezogen. Die Verarbeitung übernimmt heute ein anderer Verarbeitungsbetrieb und Hilcona kauft den verarbeiteten Schweizer Spinat in Swiss-Garantie- oder Bio-Knospen-Qualität zurück. Gesamtschweizerisch macht Hilcona Agrar die Anbauorganisation auf den Vertragsflächen von über 500 Bauern. Leiter von Hilcona Agrar ist Andreas Messerli und Ueli Giger ist Anbauberater.



Das zentrale 10-Zoll-Digital-Dashboard am Cockpit übernimmt je nach Ausstattungslinie unterschiedliche Aufgaben. Bild: R. Hunger

Entscheidung zum Traktorkauf mit einbezogen wurden, um ihre Meinung zum Bedienkonzept zu erfahren. Weiter sei es ein Vorteil, so Messerli, dass jeder Fahrer im «Individual Operation Manager» (IOM) «seine» Tastenbelegung nach eigenem Gutdünken zusammenstellen könne. Damit wird sich der Fahrer mit dem System identifizieren. «Natürlich hat uns GVS-Agrar eine Schulung auf die neuen Systeme geboten», ergänzt Messerli.

Datenerfassung

Derzeit werden die zahlreichen Anbaudaten bei Hilcona Agrar noch manuell erfasst und schriftlich festgehalten. Der kabellose Datentransfer zur Weiterverarbeitung im Büro ist sicher ein Ziel für die Zukunft. Dieses Ziel ist gar nicht mehr in so weiter Ferne, denn im Endausbau wird das Fendt-«One»-Bedienkonzept über dieses Feature verfügen. Dies sollte ab etwa Ende 2021 der Fall sein. Das wäre dann das

Ende der «Zettelwirtschaft» und dank Datendurchgängigkeit bis zum Büro-Computer kann viel Zeit und Aufwand eingespart werden. Übrigens wandern keine Daten zu Agco Fendt, und schon gar nicht ohne Einverständnis des Eigentümers, bestätigt Marco Hutter auf Nachfrage.

Der erste Eindruck ist gut

Viel Lob für den neuen Traktor. 100 Stunden sind in einem langen Traktorleben ein Pappenstiel und dennoch, sie hinterlassen einen ersten Eindruck und der sei, so Giger, gut. Weiter glaubt er, dass der «314» gegenüber seinen Artgenossen auf einem durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb rund 35% mehr Betriebsstunden pro Jahr leisten wird. Dank seinem durchzugkräftigen Motor, dem stufenlosen Getriebe und einem zukunftsweisenden Bedienkonzept passe der Fendt «314 Vario» sehr gut auf ihren Betrieb, meint Andreas Messerli abschliessend. ■

Technische Daten Fendt «314 Vario»

Motor: 4-Zylinder, 4.4l, Agco-Power, Nennleistung 97 kW/132PS, Maximalleistung 104 kW/142 PS, Maximalleistung mit DP (Dynamic Performance) 112 kW/152 PS

Drehmoment: max. 608 Nm (650 Nm mit DP), Drehmomentanstieg 37,2%

Getriebe: «ML 75», Fahrbereich vorwärts 0,02–40 km/h, rückwärts 0,02–25 km/h

Zapfwelle: 540/540E/1000, Option 540/1000/4.2 (Wegzapfwelle), Option Frontzapfwelle

Hydraulik: 110l/min, 200 bar, 4 Heckventile, Heckkraftheber max. 5960 daN Hubkraft

Gewichte: Leer 5010 kg, max. Gesamtgewicht 8500 kg

Richtpreis: je nach Ausrüstung zwischen Fr. 135 000.– und Fr. 185 000.– (Herstellerangaben)



Das 12-Zoll-Terminal auf der Armlehne. Im Basispaket ist die Vorbereitung zur Spurführung vorhanden. Bilder: U. Giger und R. Hunger



Mit einem Isobus-tauglichen Anbaugerät ist kein Fremd-Terminal mehr notwendig. Das Dach-Terminal übernimmt dessen Aufgaben.

www.g40.ch



**sicher
unterwegs**

 www.facebook.com/g40svlt

Der praktische «G40»-Fahrkurs zum Lenken von landwirtschaftlichen Fahrzeugen des Schweizerischen Verbands für Landtechnik kann ab dem 14. Altersjahr besucht werden.

**Das Original!
Bewährt und erfolgreich!**



ASETA | SVLT

Schweizerischer Verband für Landtechnik | Telefon 056 462 32 00